IMT Nuremberg Archives

H –3111

International Court of Justice

H3111 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 24 July 1948

I certify that Document Number 1990-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-526 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3111 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2990-PS No. USA-526 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 1 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

Doc. No. 2990-PS

I, Walter Schellenberg, duly sworn, declare:

Ich erinnere mich der folgenden Unterhaltung zwischen Gruppenfuehrer Mueller, Chef der Gestapo, Amt IV des R.S.H.A., und Kaltenbrunner, Obergruppenfuehrer, (Ich selbst war nicht beteiligt an dieser Unterhaltung, aber ich war anewsend und konnte die Unterhaltung verfolgen).

Die erste Unterhaltung war im Sommer des Jahres 1944 in einem Raume der Dienststelle des Obergruppenfuehrers Kaltenbrunner, in Berlin, Wilhelmstr. 102, wo, gegen Ende eines Mittagessens, der Amtschef Mueller an Kaltenbrunner die Frage richtete, was mit 25 syphilitisch erkrankten franzoesischen Prostitutierten geschehen koenne, die in einem Krankenhaus, dessen Namen ich nicht mehr entsinne, sehr viel Platz beanspruchten. Er antworte: Erschiessen.

Der zweite Vorgang war im Herbst 1944, in einem Raume der neuen Dienststelle des Amt IV, Kurfuerstenstr., gegen Ende einer der regulaeren Amtschef-Besprechungen. Es drehte sich um einen Haeftling, namens Dohnany, der eine Rolle im Rahmen des 20. Juli spielte und sich eine unheilbare Krankheit zugezogen hatte. Auch hier sagte Kaltenbrunner: erschiessen!

Der 3. Vorgang war eine Unterhaltung zwischen Kaltenbrunner, Gruppenfuehrer Nebe und Gruppenfuehrer Mueller, Diese fand statt im Fruejahr 1944, in Berlin, Wilhemstr. 102, am Ende einer Amtschefbesprechung, wo sich die drei gennanten verabredeten, ueber das angeschnittene Problem zu konferieren. Bei dem Problem handelte es sich, soweit ich den Sachverhalt mitgehoert hatte, um folgendes:

Gruppenfuehrer Mueller and Nebe standen mit Herren des Auswaertigen Amtes in Verhandlung ueber eine Note des Internationalen Roten Kreuzes, mit der gegen die Erschiessung vom englischen und, moeglicherweise auch, amerikanischen Gefangenen Protest erhoben war. Kaltenbrunner beriet sich mit Mueller und Nebe, in welcher Form man die tatsaechlich erfolgten Erschiessungen in jedem Einzelfall am besten abdecken koenne. Kaltenbrunner sprach von Tod beim Bombenangriff, Erschiessung auf der Flucht und bei Widerstand. Jeder einzelne Fall sollte einzeln in dieser Form begruendet werden.

Wenn ich mich recht erinnere, handelte es sich bei diesen, ungefaehr 50, Erschossenen um Entflohene aus einem Lager bei Breslau.

Mir war es damals schon nicht moeglich, da ich mit der Materie nicht vertraut war, mir aus den Gespraechsteilen ein Klares Bild zu machen.

Im Jahre 1944, bei einer anderen Gelegenheit, aber auch im Laufe einer Amtschefbesprechung, fasste ich Bruchstuecke eines Gespraeches

H3111 - 0004

2990 PS

zwischen Kaltenbrunner und Mueller auf. Mir ist fest erinnerlich die folgende Bemerkung Kaltenbrunners:

Alle Dienststellen des Sicherheits-Dienstes und der Sicherheitspolizei sind davon in Kenntnis zu setzen, dass gegen Pogrome der Bevoelkerung gegen englische und amerikanische Terrorflieger nicht eingeschritten werden darf; umgekehrt, soll die feindliche Stimmung gefoerdert werden.

Ferner, im Jahr 1944, gegen Ende einer Amtschefbesprechung, nachdem Kaltenbrunner von einer Dienstreise nach Wien und Linz zurueckgekehrt war, erzaehlte er, Kaltenbrunner, von seinem Besuch im Konzentrationslager Mauthausen und bei seinem Freunde Ziereis, der dort Lagerkommandant war. Kaltenbrunner berichtete mit Stolz, dass er ja eigentlich das Lager, als Hoeherer SS.-und Polizeifuehrer in Wien, aufgebaut habe, und dass es jetzt wertvollste Ruestungsarbeit, gesichert gegen Luftangriffe, leiste.

Als das Ende des Krieges näher trat, hauptsächlich nach dem 20 Juli 1944, wurde Kaltenbrunner besser mit Hitler bekannt. Er war besonders ~~freundlich~~ befreundet mit Fegelein und seiner Frau, die Schwester von Eva Braun. So mächtig wurde Kaltenbrunner zuletzt, dass sogar Himmler ihn fürchtete.

Himmler sagte mir am 13 April 1945, als ich ihm den Vertreter des Juedischen Weltkongresses, Herrn Storsch aus Stockholm, zu empfangen bat; Aber wie mache ich's denn mit Kaltenbrunner? Er hat mich dam voellig in seiner Hand!

Dieses ist von mir heute, am 19. November 1945, ausgesagt und beschworen worden.

Walter Schellenberg

Subscribed and sworn before me this 19th day of November 1945, in Nurnberg, Germany.

Whitney R. Harris
Leutenant, U.S. Naval Reserve

H3111 - 0005

H3111-0005A

Doc No 2990-PS
USA-526

3 copies

H- 3111

Filed June 7, 1946
[illegible]
Dep.

EXHIBIT U.S.A. 526 (2990-PS)

EXHIBIT U.S.A.

526

(2990-PS)

1 093132

H3111 – 0006

H3111-0007

2 pages